

# Neue Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 224

Nr. 52

**Bezugspreis:** monatlich 2 G., III., bei 2maliger Zahlung 2 G. 10., auswärts 2 G. 20. — **Abonnementspreis:** 3 Monate 6 G., 6 Monate 12 G., 1 Jahr 24 G., 2 Jahre 48 G., 3 Jahre 72 G., 4 Jahre 96 G., 5 Jahre 120 G., 6 Jahre 144 G., 7 Jahre 168 G., 8 Jahre 192 G., 9 Jahre 216 G., 10 Jahre 240 G., 11 Jahre 264 G., 12 Jahre 288 G., 13 Jahre 312 G., 14 Jahre 336 G., 15 Jahre 360 G., 16 Jahre 384 G., 17 Jahre 408 G., 18 Jahre 432 G., 19 Jahre 456 G., 20 Jahre 480 G., 21 Jahre 504 G., 22 Jahre 528 G., 23 Jahre 552 G., 24 Jahre 576 G., 25 Jahre 600 G., 26 Jahre 624 G., 27 Jahre 648 G., 28 Jahre 672 G., 29 Jahre 696 G., 30 Jahre 720 G., 31 Jahre 744 G., 32 Jahre 768 G., 33 Jahre 792 G., 34 Jahre 816 G., 35 Jahre 840 G., 36 Jahre 864 G., 37 Jahre 888 G., 38 Jahre 912 G., 39 Jahre 936 G., 40 Jahre 960 G., 41 Jahre 984 G., 42 Jahre 1008 G., 43 Jahre 1032 G., 44 Jahre 1056 G., 45 Jahre 1080 G., 46 Jahre 1104 G., 47 Jahre 1128 G., 48 Jahre 1152 G., 49 Jahre 1176 G., 50 Jahre 1200 G., 51 Jahre 1224 G., 52 Jahre 1248 G., 53 Jahre 1272 G., 54 Jahre 1296 G., 55 Jahre 1320 G., 56 Jahre 1344 G., 57 Jahre 1368 G., 58 Jahre 1392 G., 59 Jahre 1416 G., 60 Jahre 1440 G., 61 Jahre 1464 G., 62 Jahre 1488 G., 63 Jahre 1512 G., 64 Jahre 1536 G., 65 Jahre 1560 G., 66 Jahre 1584 G., 67 Jahre 1608 G., 68 Jahre 1632 G., 69 Jahre 1656 G., 70 Jahre 1680 G., 71 Jahre 1704 G., 72 Jahre 1728 G., 73 Jahre 1752 G., 74 Jahre 1776 G., 75 Jahre 1800 G., 76 Jahre 1824 G., 77 Jahre 1848 G., 78 Jahre 1872 G., 79 Jahre 1896 G., 80 Jahre 1920 G., 81 Jahre 1944 G., 82 Jahre 1968 G., 83 Jahre 1992 G., 84 Jahre 2016 G., 85 Jahre 2040 G., 86 Jahre 2064 G., 87 Jahre 2088 G., 88 Jahre 2112 G., 89 Jahre 2136 G., 90 Jahre 2160 G., 91 Jahre 2184 G., 92 Jahre 2208 G., 93 Jahre 2232 G., 94 Jahre 2256 G., 95 Jahre 2280 G., 96 Jahre 2304 G., 97 Jahre 2328 G., 98 Jahre 2352 G., 99 Jahre 2376 G., 100 Jahre 2400 G.

Halle-Saale

Donnerstag, 3. März 1927

**Anzeigenpreis:** Die 8 Spalten 24 mm breite Mittelzeile 10 Pfennig, 12 mm breiter 1. und 2. Spalten 15 Pfennig, 12 mm breiter 3. und 4. Spalten 10 Pfennig, 12 mm breiter 5. und 6. Spalten 8 Pfennig, 12 mm breiter 7. und 8. Spalten 6 Pfennig, 12 mm breiter 9. und 10. Spalten 4 Pfennig, 12 mm breiter 11. und 12. Spalten 3 Pfennig, 12 mm breiter 13. und 14. Spalten 2 Pfennig, 12 mm breiter 15. und 16. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 17. und 18. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 19. und 20. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 21. und 22. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 23. und 24. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 25. und 26. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 27. und 28. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 29. und 30. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 31. und 32. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 33. und 34. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 35. und 36. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 37. und 38. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 39. und 40. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 41. und 42. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 43. und 44. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 45. und 46. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 47. und 48. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 49. und 50. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 51. und 52. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 53. und 54. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 55. und 56. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 57. und 58. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 59. und 60. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 61. und 62. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 63. und 64. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 65. und 66. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 67. und 68. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 69. und 70. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 71. und 72. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 73. und 74. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 75. und 76. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 77. und 78. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 79. und 80. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 81. und 82. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 83. und 84. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 85. und 86. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 87. und 88. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 89. und 90. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 91. und 92. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 93. und 94. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 95. und 96. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 97. und 98. Spalten 1 Pfennig, 12 mm breiter 99. und 100. Spalten 1 Pfennig.

## Die französische Militärorganisation

### Festungsbauten, Heeresvorlage und Friedensreden

Berlin, 2. März. In Paris wurde bekanntlich gestern eine Friedenskonferenz beendigt, die in einem mehrwöchigen Gange bei der von der französischen Regierung in der Kammer eingebrachten Heeresvorlage stand. Insbesondere die Rede des Verteidigungsministers für diese Vorlage in der Kammer, des Sozialisten Paul-Boncour, hat nach den Kämpfen in der Arbeitskommission gegen eine wirkliche Abrüstung sehr merkwürdig angemerkt. Eine Berliner, die Weltmitteilungen nabelebende Korrespondenz, nimmt heute zu dieser Angelegenheit Stellung und ideologisch die Ziele von dem zumeist als gutem, mit deren Hilfe man beabsichtigt, den existierenden französischen Streitkräften für die Berechnung einer künftigen Abrüstungsgrundlage auf ein Minimum herabzubringen, während man mit den gleichen Mitteln durch Einziehung von Kolonial-, Post- und Zollbeamten eine nichtüberlegene deutsche Heeresstärke zu konstituieren beabsichtigt, diese Ziele für dem Hauptkontrahenten entgegenzusetzen. Auch seine Bemerkungen um Einziehung der Gesundheitsämter und Konstitutionen des Genfer Protokolls in die Aufgabe der Abrüstungskonferenz hätten nicht ohne diese beigetragen, die praktische Lösung dieser Aufgabe zu fördern.

Weiter sagt die Korrespondenz sehr zutreffend die öffentliche Meinung der Welt werde ebenfalls gegen die oben genannten Ziele, das von Boncour verhandelte Militärbauprogramm eines neuen Festungsbauwerks an der französischen Ostgrenze und ein Abrüstungsprogramm, das Kinder, Frauen und Greise einbezieht, als Symptome des französischen Abrüstungswillens anzusehen. Der Gedanke, daß sich dabei ausschließlich um Sicherheitsmaßnahmen gegen fremde Überfälle handeln könnte, wäre schon deshalb nicht durch, weil man ja abgesehen vom abgerüsteten Deutschland gegenüber jeden benachbarten Unterland als eine „Offensivkraft“, jede Hebung eines Sportereignisses als eine Abrüstungsmaßnahme hingeworfen hat. Es sei auf die Dauer unmöglich, in diesen Dingen mit ungetriebener Macht zu messen. Auch die Verletzung auf physikalische Notwendigkeiten, auf ein effektives oder vermeintliches Sicherheitsbedürfnis der französischen Bevölkerung genüge nach der Unterzeichnung des Sicherheitspaktes, in dem Großbritanien und Italien als Garantien fungieren, wie mehr für die Weltbevölkerung solcher gewaltigen Abrüstungsmaßnahmen. Wir wünschen Durchsicht eines noch so fern ausgeschweiften Exzesses der Abrüstungsunternehmung, daß zugleich auch moralisch abgerüstet wird. Wenn man sich aber einem durch und durch militärischen Regime neuerdings unterwirft und bei angepaß-

ten Finanzen Milliarden für den Bau von Befestigungen ausgibt, so sei trotz eindringlicher Andeutungen des Friedenswillens der Beweis für eine solche moralische Abrüstung nicht zu erbringen.

### Kartensätze der französischen Ostgrenze



Frankreich will den Schutz seiner Ostgrenze gegen Deutschland und Italien durch Ausbau seiner schon zahlreichen Grenzfestungen noch verstärken. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 7 Milliarden Franken. Erst nach Fertigstellung der Anlagen glaubt Frankreich das Rheinland räumen zu können.

## Mary wünscht mehr Sachlichkeit

### Reichskanzler Marx vor der auswärtigen Presse

Berlin, 2. März. Auf dem heutigen Abend der deutsch auswärtigen Presse hielt Reichskanzler Marx eine Rede, in der er eingehend auf die Aufgaben der auswärtigen Presse und der neuen Reichsregierung einging.

Reichskanzler Marx betonte, daß es Aufgabe der Berliner Presse sei, die auswärtigen Presse, die politische Meinung der Welt zwischen der Reichsöffentlichkeit und den einzelnen Völkern des Reiches zu sein. Er sei somit ein wichtiges Bindeglied zwischen Heimat und Ausland. Jeder würde bei uns diese Heimatpresse übersehen und nur zu oft vergessen, daß sie ein wertvoller und wichtiger Bestandteil der öffentlichen Meinung in unserem Vaterland sei. Dem Berliner Schmelztempel entrichtete, siehe die Heimatpresse den Ereignissen des Tages in größerer Ruhe sachlich gegenüber und sei sehr oft in manchen Dingen objektiver, als es in dem rassistischen Getriebe einer Weltzeitung möglich sei. Hierdurch werde man es, was in Berlin in solchen Kontroversen geltend gemacht werde, in einer Form übermitteln, die hiermit objektiv und unparteiisch sei. Hierdurch die sachlichen Aufgaben der Regierung erleichtern. Diese mehr objektive Haltung der auswärtigen Presse sei ein Beispiel dafür, daß wir in Deutschland mit weniger Leidenschaft und daher mit etwas mehr Sachlichkeit an unsere tägliche Arbeit für das Wohl des Völkern herangehen sollten. Das deutsche Volk dürfe sich dem Versuch nicht lassen, diese Säuren und zum Teil gänzlich neuen Probleme mit unwürdiger Polemik zu befähigen. Er bitte daher, eine Pause für die Sachlichkeit in der Presse zu machen.

Zu der Bedeutung der neuen Regierung übergehend, betonte Johann Marx, daß man festhalten, wenn man der gegenwärtigen Regierung von vornherein den Stempel der Einseitigkeit aufdrücken wolle. Die Regierung würde in ihrer Arbeit kein anderes Ziel verfolgen, als es auch die vorhergehende Regierung getan habe, an deren Spitze er auch gestanden habe. Er sei der Überzeugung, daß der Regierung Grundlagen gegeben seien, die sachlicher Kritik nicht stand zu halten vermöchten und die den ersten Willen zeigten, dort in sachlicher Ermittlung anzukommen, wo die vorhergehende Regierung aufhören mußte. Sie deutsche Republik solle ihr Leben bereichern und Kraft schöpfen aus der tiefempfundener nationaler Gesinnung. Sie solle eine lebendige, soziale Gemeinschaft bilden und sich zu einer neuen demokratischen Volksgemeinschaft ausbauen und zu dem Augenblick überleiten,

dessen Kommen in glücklicheren Zeiten wir alle herbeisehnten und in dem sich alle in der deutschen Republik manifestierten.

Ein Weg zur Besserung unserer Lage bestünde auch darin, daß die Opposition, ganz gleich, von welcher Seite sie komme, ihre Aufgabe richtig erkenne. Es bediene keine Verletzung der parlamentarischen Verfassung und ihrer Autorität, wenn sich eine Opposition auf den Standpunkt stellen würde, daß alles, was von der Regierungsidee komme, zu bekämpfen sei. Dies sage er nicht, um um auf Weiter zu bitten, sondern als Mann, dem daran liege, das Widerpiel aller Kräfte im Staate zu einem planmäßigen und vernünftigen Zusammenstoß zu bringen, alle Schichten an den Staat heranzuziehen und unter Staatsaufsicht in eine einheitliche Front zu verschärfen. Es sei unbedingt ein Fortschritt, daß wir uns in der letzten Zeit die unendliche Polemik zum allergrößten Teile in der Außenpolitik abgewandt hätten und die auswärtige Politik mit größerer Geschlossenheit und Einigkeit als je zuvor handelten.

Sobann zu den Fragen der auswärtigen Politik übergehend, betonte Marx, daß die Ausführungen des französischen Außenministers, die dieser vor der neuen Tagung des Völkerbundes gemacht habe, in Deutschland sehr sorgfältig beachtet worden seien. Wir freuen uns, daß er in seiner Erörterung an dem großen Ziele der Verständigung Deutschlands und Frankreichs festgehalten habe. Auch auf unserer Seite sei von der neuen Regierung einmütig erklärt worden, daß deutsch-französische Beziehungen nicht auf der Basis der gegenseitigen Feindschaft stehen dürfen. Wir hoffen, daß auf der anderen Seite in nicht allzu ferner Zeit auch alle die Hindernisse aus dem Wege geräumt werden, die der Verständigung noch im Wege stünden. Auch die Haltung der deutschen Presse angesichts der zwischen England und Rußland aufstaudenden Schwierigkeiten werde von der Reichsregierung gebilligt und mit Wohlwollen der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es gelingen möge, die zwischen den beiden Staaten bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Deutschlands Haltung sei klar gegeben, sie sei festgelegt durch die Verträge von Locarno und den Berliner Vertrag. In dieser Grundlage würden wir festhalten.

Zum Schluß seiner Ausführungen wies Marx darauf hin, daß der Zustand überwunden sei, in dem man das Wort eines deutschen Staatsmannes nur nach seiner Parteipolitik bewerten konnte. Er sei heute möglich, der Welt wieder das Bild eines einheitlichen deutschen Staates und Völkern zu zeigen. Wenn wir das, was wir auf außenpolitischem Gebiete gelernt hätten, auch auf unsere innerpolitischen Fragen anwenden, dann sei ein guter Schritt vorwärts getan.

## Old England

Man wird sich noch der Zeit erinnern, als Lloyd George nach unjener „Konterbung“ nach Agadir in einer Tischrede im Londoner Mansion House das fähige Wort sprach, man solle sich nicht einbilden, daß irgendwo in der Welt eine Entscheidung falle ohne England. Zu der Tat konnte Englands Erinnerung diese stolze Sprache führen, nicht allein, weil es die Erfahrung für sich hatte, daß die deutsche Politik jenseits zurückzudenken werde, sondern weil in der Tat Alton nicht bloß die Meere, sondern die Welt beherrschte. Nicht bloß mit den Mitteln der Macht, sondern mit einer überlegenen Politik, die sozusagen erster Weisheit entbehre. Aber die Entscheidung verbarht nicht auf einem Punkte. Seitdem haben wir entgegen der gegrienen Erbschaft den Weltkrieg erlebt, in dem England das Mittel gefunden zu haben glaubte, den in jeder Beziehung ungleichen Weltmeister für alle Seiten auszufolgen, indem es ihn in der gewaltigen Entfaltung zwischen Ost und West gebürdete. Aber entgegen der Berechnung schlugen wir die russische Dampfmaschine an, und man war genötigt, alle, auch die georgeltesten Mittel anzuwenden, um den „Sieg“ zu erlangen. Und als dieser „Sieg“ dann dank dem feigen Verrat bei uns ermöglicht war, nachdem man den farbigen Völkern gezeigt hatte, daß man ohne ihre Hilfe die Kämpfe der weißen Völker nicht beenden könne, hat die erschütterte Erbschaft den weiteren Völkern begeben, in der Kriegenangst, wir könnten doch noch wieder zu Kräften kommen, den Franzosen das Hebergewicht an militärischen Kräfte auszuweisen und, ebenfalls zu unserer dauernden Anbelangung das Selbstbestimmungsrecht der Völker, auch der kleinsten, feierlich als Grundlag zu verankern.

Es ist eine alte Erfahrung, daß man in der Not zu allen Mitteln greift, daß man in der Sorge um das eigene Gut nicht der Vernunft den Spielraum läßt, namentlich wenn der Haß die eigentliche Triebfeder bildet. So hat auch England, ebenjovienia wie Frankreich, sich klar gemacht, daß sie mit ihrem Verrat dem schon vor dem Kriege vorhandenen Streben der Völker, sich von der Bevormundung der anderen zu befreien, einen gewaltigen Antrieb geben würden. Zumal da man einen Teil dieser Völker erst zu Hilfe geollt hatte, um sich selber zu behaupten und dadurch den Beweis der eigenen Schwäche vor aller Welt gegeben hatte. Ein Verhalten, das gerade für England besonders gefährlich werden mußte, weil sein Weltreich auf dem Gedanken der Fürcht vor seiner unantastbaren Macht aufgebaut war. Und noch ein anderes ist dasgekommen, diese Gefahr zu vergrößern, weil man den schonerfunden Bau des russischen Armeereiches durch die Teilnahme an Kriege einer Belastungsprobe aussetzte, die es nicht gewöhnt war. So hat man durch den Mangel an Voraussicht, der dem Anführer des Weltkrieges mit jedem Tage deutlicher zum Bewußtsein kommt, den Volksheldentum selber den Weg geebnet, der es ihnen ermöglicht hat, in allen Ländern die gefährliche Saat der Weltrevolution auszustreuen. Und heute steht England vor der Tatsache, daß Rußland, auch wenn dort eine andere Form der Regierung die Herrschaft hält, den alten Gedanken des russischen Imperialismus, der im neuen und fernen Osten stets eine Verdrohung für England gebildet hat, mit dem der Weltrevolution verbunden hat, und ihn zielbewußt überall dort zur Verwirklichung bringt, wo britische Belange in Frage kommen.

England, das einst als Zuckersüßigkeit politischer Flüchtlinge galt, weil es sich rühmte, die Freiheit gegen alle Verdrückung zu verteidigen, hat Karl Marx, den finsternen Apostel der Weltrevolution, hebergebt, aber es hat nicht beachtet, daß er den Satz geprägt hat, England, der Träger des Weltimperialismus, sei nur in einem großen Kriege von seinem Thron herabzuwerfen. Heute vertritt die Frucht dieser Lehre. Es ist zwar nicht so, wie es Chamberlains drohende Note an Sowjetrußland behauptet hat, daß die Sendlinge Moskows nicht bloß in England selber, sondern auch in der ganzen Welt das britische Reich unterminieren, wenn es auch zu einem guten Teile die Zeitlosen trifft. Das Rußland von heute, das mit dem Gedanken der Weltrevolution zugleich den alten Haß des russischen Nationalismus, besser des russischen Imperialismus vereint, und entschlossen gegen den britischen Imperialismus vorstößt, muß das durch Englands Schuld genährte Streben der Weltvölker nach Selbstbestimmung in gefährdeter Weise aus, indem es den Drang nach Freiheit durch alle Mittel der Agitation und Unterstüßung fördert. Weil es weiß, daß nur so der Satz Karl Marxens verpflichtet werden kann, und weil es ganz im Sinne des russischen Nationalismus den Machtbereich des russischen Reiches erweitert, wenn der alte Rival im Osten eine Heberlage erleidet.

Wenn auch die bolschewistische Hilfe niemals geeignet werden kann, überall dort, wo sich für England Gefahr



# Freilassung der Verhafteten Gendarmen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 3. März. Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete teilt mit, daß wegen der bekannten Vorfälle mit der Werbung für die Fremdenlegation verhafteten deutschen Gendarmen von der französischen Besatzungsbehörde wieder zur freien Verfügung gegeben worden ist. Wie wir hören, ist mit dieser Freilassung die Angelegenheit noch nicht beigelegt. Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete bemerkt, daß Genehmigung für den französischen Heeresstab zu erhalten und die Reichsregierung in ihrer Gesamtheit will die Gelegenheit ergreifen, grundsätzlich die Frage der Werbung für die Fremdenlegation auf deutschem Boden endlich einer befriedigenden Regelung zuzuführen.

# Verzögerung der Wahlreform

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 3. März. Der unter dem Reichsinnenminister Rills ausgearbeitete Wahlreformentwurf, der der ursprünglichen Absicht noch schon in Würde den getriebenen Stellen zugehen sollte, wird, wie wir hören, eine Zeitlang noch zurückgehalten werden. Es liegt eine Reihe sehr ausfallender Be-

denken gegen diesen Entwurf vor, der sich, allerdings in großen Zügen, an das Schema Schiele hält, aber in wesentlichen Punkten so abgeändert ist, daß er keine Einheit mehr darbietet. In parlamentarischen Kreisen ist man übrigens mehr und mehr der Auffassung, daß im Augenblick wichtigere Geschäfte vorliegen der Erledigung harren und daß die Frage einer an sich als notwendig erkannten Wahlreform nicht überstürzt werden darf.

# Der Rücktritt Brodins gefordert

Berlin, 3. März. Wie die Morgenblätter aus Moskau melden, haben sich die auf der Konferenz des Zentralkomitees der Ruominant-Partei ausgetretenen Komitees noch erheblich verschärft. Mehrere Redner des gemäßigten Flügels forderten den Rücktritt aller außerparlamentarischen Mitglieder. In letzter Reihenfolge allen den Vordritten, Berner wurde die sofortige Einstellung jeglicher kommunistischer Propaganda in China verlangt. Eine Einigung wurde nicht erzielt, da die radikalen Elemente der Partei sich energisch zur Wehr setzten.

# Besserung der Lage der Engländer in China

London, 2. März. Nach den in London aus den verschiedenen Teilen Chinas eingegangenen Telegrammen wird die allgemeine Lage als unverändert angesehen. In Szech-

an eine leichte Besserung eingetreten, da die Weibchen Waians erschlagen liegen, in denen es heißt, daß die Kantone Regierung freundschaftliche Beziehungen mit Großbritannien und den Schutz des bürgerlichen Lebens und Eigentums wünsche. Auch in Kantonien hat sich die Lage verbessert, und der dortige gegen britische Dampfer ist eingeleitet worden. Auch aus Tientsin und Tientsin vorliegenden Berichten ist in den letzten Tagen keine wesentliche Veränderung in der politischen Lage zu verzeichnen.

# Russisches Entgegenkommen gegen über Frankreich?

Paris, 2. März. In den russisch-französischen Schuldenverhandlungen ist die Meinung aus Moskau zufolge angeblich eine Wandlung eingetreten. Es verlautet nämlich, daß es Ratohoff gelungen ist, die Sowjetregierung zu überzeugen, den französischen Forderungen entgegenzukommen. Paris ist sofort dem Entgegenkommen der Sowjetregierung verständigt worden. Infolgedessen sollen die russisch-französischen Verhandlungen zwischen dem 10. und 15. März bereits wieder aufgenommen werden. Ratohoff begibt sich morgen oder übermorgen den Moskauer nach Paris.

# Aus aller Welt

## Giftnord in Prag

Berlin, 3. März. Wie die Morgenblätter melden, vergrößerte in Prag der Wägrige Oberbürgermeister Rostkowski seine Frau, um in den Besitz des ihr gehörigen Gutes und einer großen Verfahrungsstamme zu gelangen. Kurz vor der Zeit hatte er seine Frau auf eine Viertel Million veräußert. Unter dem Vorwand der Wägrigkeit wurde einer der bekanntesten Prager Anwaltstüchtler namens Klein verhaftet.

## Zwei Tote durch Gasexplosion

Warschau (Sachien), 3. März. Gestern früh gegen 4 Uhr ereignete sich im Hotel zum Stern eine schwere Gasexplosion. In der Wohnung der Witwe Schneider war Gas angeschlossen, das sich an einer Brennvorrichtung entzündete. Als man gemerkt hatte, in die Wohnung einströmen, fand man die Witwe mit ihrer 13jährigen Tochter 10 vor. Wiederholungsversuche waren ohne Erfolg.

## Unfall auf einer städtischen Straße

Dresden i. Erzgebirge, 3. März. Auf der Straße „Reinholdstraße“ stürzte in der Nacht ein infolge Seilrisses das Fördergestell in die Tiefe und tötete dabei mehrere Leitungsbedienstete. Manuskripten sind nicht zu Gebote gekommen, doch mußte die Polizei, die eintrafen wollte, wieder zum Hause gehen.

## Die Mädchenfrage des Müggelsees

Berlin, 3. März. Mitte Januar hatten sich im Müggelsee drei junge Mädchen, die Schwestern Charlotte und Dorothea Weber und deren Freundin, die 13jährige Frieda Schöffel, gemeinsam das Leben genommen. Die Leiche der Charlotte Weber wurde bereits noch wenigen Tagen gefunden, die Leichen der beiden anderen Mädchen wurden erst gestern gefunden.

## Eine fünfköpfige Familie ermordet

Berlin, 2. März. Nach einer Morgenblättermeldung aus Warschau erfolgte in dem Dorf Kłopotaj in der Gegend von Warschau ein furchtbarer Mord an einer fünfköpfigen Familie. Der Mord ereignete sich am 27. Februar. Die Leichen der fünf Familienmitglieder wurden erst gestern gefunden. Der Täter wurde verhaftet.

Zwei Gefährten von einer Lawine verhaftet. Im oberen Salsitzal ging eine Lawine nieder, die zwei Gefährten unter sich begrub.

Das Gedächtnis verlor. In Luzin wurde ein Mann aufgefunden, der vollständig sein Gedächtnis verloren hatte und sich seines Namens nicht mehr erinnern konnte. Er ist jetzt gefesselt worden, bis er sich um Dr. Canella, den früheren Direktor des Seminars in Verona, handelt. Canella war bekannt geworden durch seine religiösen und philosophischen Studien.

Zwei Arbeiter von einer einfallenden Mauer befreit. In der neuen Kaiser-Walze hat die Arbeiterbewegung während am Dienstag nachmittag eine 4 Meter hohe und 12 Meter lange Mauer ein und begrub drei Arbeiter unter sich. Zwei von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden, während der dritte schwer verletzt wurde und hoffentlich im Krankenhaus überlebt.

Drei Verurteilten bei einem Haftstrafen schwer verletzt. Montagabend brach in einem der bedeutendsten Berliner Textilfabriken, die 300 Arbeiter beschäftigt, Großfeuer aus. Sämtliche Maschinen und die Einrichtung der Spinnerei brannten. Die Maschine für Feinweberei im Werte von einigen Millionen Kronen wurden zerstört. Bei den Rettungsarbeiten wurden zwei Feuerwehrcheife und der Feuerführer leicht schwer verletzt.

Ein Verurteilter einer Feuerbestattung. Das Dorf Zadow i. Niederböhmen ist durch ein Großfeuer vollständig zerstört worden. 350 Häuser wurden eingeschmolzen. Sieben Personen starb in den Flammen ungetötet. 14 Personen wurden noch vermisst. Die Regierung hat einen Hilfsplan mit Geld- und Arbeitsmitteln aufgestellt.

Der Millionenverlierer Schreiber verhaftet. Im Juli 1926 ipaz, wie erinnerlich, der Bankier Ernst Schreiber, als er wegen Unterschlagungen von der Staatsanwaltschaft in Frankfurt (Ober), Nürnberg (Ober) und Hamburg gesucht wurde, ins Ausland entflohen. Gestern konnte er in Genä verhaftet werden. Schreiber unterschlug als Vertreter eines großen Doppelbank-Institutes bei dem lombardische Wertpapiere im Betrage von mehreren Millionen.

Der Alte Fritz auf dem Finanzamt. Ein Fallmörder, „Edger“, der in Weidenburg weil beladet wird, für die Urheber aller ills Frauen haben wird, hat sich in Warschau abgesetzt. Vor dem Gericht stellt ein Autogramm, dem der „Alte Fritz“ in freiburgigen Verhaftung und Verhaftung, Verhaftung und Verhaftung. In seiner Verhaftung befinden sich, ebenfalls hinfällig hinfällig, sein Adjutant und ein Minister. Ohne irgendwas angustoßen, gingen die drei durch die Amtsstube des Finanzamts und wurden den Verhafteten besichtigt, Regierungsrat Dr. Wolff, ein ansehender Beamter jedoch ihnen den Zutritt zu dem Zimmer, in-

# Ein Dorf durch Erdbeben zerstört

## Zahlreiche Tote unter den Trümmern

Paris, 3. März. Aus Coriza auf Coriza wird gemeldet, daß der Ort Ristini zusammengebrochen ist. Die Bevölkerung verlor fast vollständig ihre Wohnstätten. Die Bewohner des Nachbarortes wurden zur ersten Hilfeleistung von den Behörden unterstützt.

Nach einer Meldung des „Matin“ aus Marseille ist man sich über die nähere Ursache des Zusammensturzes noch nicht klar. Man befürchtet, daß es sich um einen Erdbeben handelt, ähnlich dem von Mougouilliers bei Nizza. Ristini zählt etwa 600 Einwohner. Da ein großer Teil von ihnen nicht mehr anzufinden ist, verbreitet sich die Schreckenandacht, daß zahlreiche Tote unter den Trümmern liegen. Der Präfekt und Landespräsident von Coriza sind mit einem fahrenden Oberamtsverwalter nach Ristini abgereist.

## 300 Gebäude vernichtet

London, 3. März. Nach Meldungen aus Taway in Burma sind dort durch ein Erdbeben über 300 Gebäude, darunter ein großes Bankhaus, zerstört worden. Das gesamte Geschäftsbetrieb ist vernichtet. Alle Gebäude aus Holz gebaut sind, konnte das Feuer mit großer Schnelligkeit um sich greifen. Taway ist das Handelszentrum Burmas.

## Das Unglück beim Pan-Amerikaflug

Berlin, 1. März. Das Unglück beim Pan-Amerikaflug, das sich am 27. Februar in Mexiko ereignete, ist nun eingehend untersucht und schon nebst mehreren fliegenden Maschinen ermittelt hat, gibt zu der Frage Anlaß, ob ein solcher Flugzeugunfall noch dem Start oder etwa auch bei der Landung im deutschen Luftverkehr möglich ist. Es ist nur sehr wenig bekannt, daß in den Flugplänen der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft und in der Luftverkehrsgesellschaft Maßnahmen getroffen sind, deren Beachtung die Möglich-

keiten sich Wochs befand, zu weichen, der „Alte Fritz“ nahm oder nicht die geringste Notiz davon und drang mit seiner Begleitung ein. Mit erheblichem Eifer ging der „Alte Fritz“ auf den Finanzminister zu und sagte ihm an: „Nicht der Wochs? Das Wah ist voll, jetzt wird abgerechnet.“ Regierungsrat Dr. Wolff wollte aus Telephon, um Hilfe herbeizurufen, doch der „Alte Fritz“ verbot ihm dies mit den Worten: „Nicht der Wochs!“ Dann zeigte er dem verblüfften Regierungsrat allerlei über die Finanzämter im allgemeinen und das Reichsamt im besonderen, aber Steuerfragen und sonst noch was. Von ungebührlichem Zudel des draußen wartenden Publikums begrüßt, fuhr der „Alte Fritz“ dann wieder davon. Die schnell benötigte Polizei ermittelte in dem „Alten Fritz“ und seiner Begleitung zwei Männer, namens Reule und Böbelow, die verhaftet wurden; der dritte ist noch nicht festgesetzt. Es soll ihnen der Vorwurf wegen Geldfälschung, Veruntreuung, Beamtenbestechung u. a. gemacht werden. Finanzämter verhaften keinen Spaß.

Handelverfall auf einen Armenverwehler. Ein deutscher Kaufmann wurde am Montag abend auf den Armenverwehler Kaufmann Arthur Vogel in der Oberstraße in Berlin verhaftet. Die Käufer beklagten den Lieferungen im Zusammenhang mit einem unzureichend mit ihrer Karte von 1000 Mark heraus Geld.

Ein wunden Streit und seine Lösung. Ein alter Edler hat noch einen glänzenden Ausgang für einen Handlungsgehilfen in Paris gefunden. Als dieser auf einer Brücke einem Arbeiter begegnete, hielt er diesem ein Edler ein Bogenleitern unter die Arme, das in Arbeiterhand geriet und war, kurz entschlossen nach der Brücke zu dem jungen Mann am Weg und warf ihn über die Brücke in den Kanal. Er dadurch den dummen Arbeiter nicht wohl als genügend bestraft erachtete, rettete er seinem „Angriff“, der früher mit den Wellen rang, dann das Leben.

Eine Millionenerin als Haftmädchen. Ein junges Mädchen sollte seine Zeit nicht mit Langparanien und arbeitslosen Streunungen verbringen, die 13jährige Miß Glinor Dornane erkrankt, als die Journalisten von New York zu kamen, um sie auszufragen. Die junge Dame hat durch ihren Entschluß auf die Freiheit des Gefängnisses zu verzichten, in der Subjekt Metropole wird sie sich reden gemacht um so mehr, als sie nicht die erste beste ist, und keineswegs der Not eine Lügend gemacht hat. Miß Dornane ist die Tochter des „Cuppenfonds“, der große Konferenzfabriken besitzt, und daher die fünftige Erbin eines Vermögens, das sich auf 100 Millionen Dollar beläuft. Sie ist als einfache Arbeiterin in eine der Fabriken ihres Vaters eingeschrieben, das das Mädchen ihrer Eltern, daß nachher einige Defektive in Bewegung gesetzt wurden, wurde die „Bermittler“ in-

einem Haftstrafe einbehielt. Die Konsolation war: „Ich habe keine Brüder, die meines Vaters dort festsetzen könnten, erkläre die der Journalisten, „also muß ich einbringen.“ Sie will mich glücklich in den Betrieb einlassen, damit mir später niemand etwas vormachen kann, erlauben Sie mir, das Leben und die Arbeit hier sind tausendmal besser, als die der Arbeit auf den Inseln der „Liberty-Isles“ und den Langbänken.“ Auf ausdrücklichen Wunsch seiner Tochter hätte sie der Vater in der Haft belassen.

Die Berliner-Gesellschaft. In Berlin-Gesellschaft erkrankten vorgestern abend vier Angestellte einer Weinhandlung nach dem Besuch von Plannutzen an Vergiftungserscheinungen. Alle vier Personen wurden in beschleunigtem Zustande ins Krankenhaus überführt.

Wahlmänner Nachrichten aus dem Ostland. Wie aus Hongkong gemeldet wird, unternehmen nachst vier zum Tode verurteilte Briten einen verwegenen Fluchtversuch aus dem dortigen Gefängnis. Die Verurteilten überstiegen den Mauer, bemächtigen sich seines Wächters und versuchen zu entkommen. Durch herbeiläufige Polizeifräfte konnte dieser Versuch vereitelt werden. Drei Polizisten sind durch Messerhiebe verletzt worden.

Ein englischer Dampfer in Genes. Der englische 5000-Tonnen-Dampfer „Comerton“ befindet sich 12 Meilen südlich von Portland in Genes und sendet telegraphische Hilferufe.

Zwei Angestellte in Genes auf Grund gestürzt. Im Osten von Paris mußten gestern zwei Interferente auf Grund. Die Boote befinden sich jedoch nicht in gefährlicher Lage und man hofft, sie bald wieder flott zu bekommen.

Zweihundert Millionen Frankfurter. Durch den großen Brand der Freitag und Sonnabend im Schloß des Großgrundbesitzers Johann Dornan in Götterbor gemietet hat, wurden außer wertvollen Gegenständen, wie Bilder und Antiquitäten aus dem 16. Jahrhundert, teils völlig vernichtet, teils fast beschädigt. Durch die methodische Witterung wurde fast in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden wird auf rund zweihundert Millionen Kronen geschätzt und ist nur zu einem kleinen Teil durch Versicherung gedeckt.

## Sturz und Verlog von Otto Ebel.

Beitrag der Redaktion: Hoff, Stiermann, Kroll und Unterhändler. Die Redaktion hat beschlossen, Hoff, Stiermann, Kroll und Unterhändler, die dem Parlamentarismus und dem Staatsschutz in Deutschland die Schmach des Schandenschriftstellers zu bringen. Hoff, Stiermann, Kroll und Unterhändler sind 12 Uhr - Berliner Schandenschriftsteller Berlin SW 6, Unterhändler 12 Uhr - Berliner Schandenschriftsteller Berlin SW 6.

# MAGGI'S Erbs-Suppe

in Würfeln zu 13 Pf. für 2 Teller eine feine Suppe!



Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Töchterchens**  
zeigen an 378/157  
Franz Westermann und Frau  
Ammendorf, d. 1. März 1927

Gestern Nacht verschied nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte, gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
Frau verw. Kaufmann  
**Berta Koil**  
geb. Koil  
im 74. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz  
**Die trauernden Kinder.**  
Halle (Saale), den 2. März 1927.  
Landwehrstraße 14.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 3. März 1927, nachmittags 1 1/2 Uhr von der Kapelle des Südriedhofes aus statt.

**Herzlichen Dank**  
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die unserem teuren Entschlafenen, Herrn  
**Friedrich Günther**  
die letzte Ehre erwiesen, das letzte Geleit gegeben haben. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hennig für seine trostreichen Worte, sowie dem Krieger- und Landwehr-Verein für Ehrung und Geleit.  
In tiefer Trauer:  
**Die Hinterbliebenen.**  
Holleben, 1. März 1927.

Ulrichskirche Sonnabend, 12. März, 8 Uhr  
zu Gunsten der Kriegsgräber-Fürsorge  
**Musikalische Gedächtnisfeier**  
Elisabeth Schomburg (Alt), Berlin  
Franz Wetze (Cello), Stadttheater Halle  
Studienrat Oskar Keding (Orgel).  
Programme bei H. Hothan, Herz u. Eichen, Leipziger Str., Ender, Ludwig Wuchererstraße.

**Loge 3. d. 3** **Donnerstag, 15. März,**  
abends 8 Uhr, 1413  
zu Gunsten der Altershilfe  
**Lyrische und heitere Kunst**  
Nora Nikisch | Leipzig  
Charlotte Heiberg | Leipzig  
Ewald Böhmert v. Stadtth. Halle  
Leo Schönbach am Koch-Filial von B. OBII  
Karten zu L20 bis 8,01 M. bei H. Hothan

**Berichtigung.**  
Im Inserat der Firma **Geschw. Wolf**  
Leipziger Straße 37, muß es heißen:  
**Kammgarn** für Konfirmanden-Anzüge, 100 cm breit . . . 7,50

**Weißenfels**  
Der Stahlhelm Jungstahlhelm  
Weißenfels 285/77

**Gründungsfeier**  
anlässlich des 5jährigen Bestehens der Ortsgruppe Weißenfels am Freitag, den 4. März, 8 Uhr:  
in Schumanns Garten.  
Musik: Stadtmusikante und Gesangsverein der Ortsgruppe Weißenfels.  
Theater: Kunstgalerie von der Vaterländischen Spielgemeinschaft.  
**„Annaliese von Teffau.“**  
Die nationale Einheitsfeier der Weißenfels Stadt und Land wird hierzu freudlich eingeladen.

**Königin-Luise-Bund**  
**Weißenfels.** 285/78  
Wir bitten unsere Kameradinnen, zur  
**Gründungsfeier**  
des Stahlhelm u. Jungstahlhelm  
am Freitag, den 4. März,  
abends 8 Uhr, in Schumanns Garten  
recht zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand: Frau Christgard Bartels.

**Was schreibt die Münchener Presse über KARL UJVARI??**  
In den Notgartenspielen Annast  
Münchener Neueste Nachrichten: Die große Attraktion des Abends, das ist **Karl Ujvari**, einer der großen Wiener Lieblinge. Man wird den Namen Ujvari so schnell nicht wieder vergessen . . . . .  
Münchener A. Z.: Zum Höhepunkt im Reiche des Humors führt **Karl Ujvari** sein heiteres amüsiertes Gefolge. Die Art, mit der er alles, was in der verdorren Welt die Menschen ärgert, fidel besingt, reizt die Zuhörer mit . . . . .  
**Dieser Künstler gastiert zur Zeit im „Modernen Theater“**

**Konditorei und Kaffeehaus Zorn**  
Am Freitag, den 4. März 1927, abends 8 1/2 Uhr  
**Wiener Walzer- u. Liederabend**  
vom Hausorchester unter Leitung des Kapellmeisters **Fredy Sayer**, Wien. 14/63

**Trauringe**  
Massiv goldene  
300, 355, 380 oder 400  
gestempelt das Stück 4-50 Mark. 158  
**Juwelier Tittel**  
Trauringe  
Schmerstraße 12.

**Walhalla**  
Täglich 8 Uhr  
Gastspiel  
**Josef Moth**  
mit Ensemble.  
Der eröfnete Lacherfolg  
der letzten Jahre:  
Der  
**Ehestreik**  
schwank in 3 Akten  
von Julius Pohl.  
Freie von 20 Pf. bis  
4.- M. Vorverkauf ab  
11 Uhr ununterbrochen.

**Modernes Theater**  
Das führende  
**Tanz-Kabarett**  
Neuer Spielplan  
Nach der Vorstellung  
**Tanz**

**Konfirmanden-Uhren!**  
Gold- u. Silberwaren  
in großer Auswahl  
Schmuckwaren  
für Damen u. Herren  
Der junge Mann, der Ostern hinausreist in die Welt, braucht für alle Dingen eine **genau gehende Uhr.** Es gibt für Eltern oder Erbsener, Paten, Onkels oder Tanten kein besseres Geschenk! Groß Auswahl, beste Preise und schriftliche Garantie bietet  
**Gustav Uhlig, Uhrmachermeister**  
Gegr. 1859 — untere Leipziger Straße — Gegr. 1859.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag, abends 8 Uhr  
Gastspiel: Käthe Dorsch  
**Flamme.**  
Freitag, abends 8 Uhr  
Der Widerspenstigen Zähmung

**Mittagsstift**  
wird im II. Stock gebildet.  
Damen u. Herren geboten.  
Sonderlitt. 3 part.

**Wecker-Uhren**  
in großer Auswahl  
von 2.50 Start an  
nur bei  
**Amand Weiss,**  
Reinigungsarbeiten &

**Stadtküche**  
Otto Mysiol  
Sophienstr. 1. Fernr. 22377  
Lieferung von 1924  
**Gesellschaftessen**  
jeder Art bei sorgfältiger, schmeckhafter Zubereitung.

**Im Kaffee Wintergarten**  
MAGEBURGER STRASSE 66  
Täglich Bockbierfest  
Morgen Freitag, sowie jeden Mittwoch u. Freitag  
von 2.00 Start an  
4 Uhr-Tee mit Tanz  
2 Kapellen (eine neue) Eintritt frei Gesangsbeitrag.  
im großen Spiegelsaal Sonntag, den 6. März,  
einmalige, sehr schmeckende und beliebte  
**Gesellschaftsball**

**Männer! „Okasa“**  
Besuchen Sie gerne: Es gibt nur eine (nach Gehörnter Dr. med. Labahn) Wa. Reichspatentamt gesetzl. geschützt. Internationaler Schutz.  
Hochwertiges Sexual-Kraftigkeitsmittel.  
Sie haben in allen Apotheken Original-Packung 250 M. Hochinteressante Broschüre mit täglich eingehenden freiwilligen Anerkennungen von Ärzten und dankbaren Bestellern (lesen Sie die besterzeugten Schreiben von Herren im Alter von 20, 30, 40, 50 Jahren) kostenlos direkt verschlossen gegen 20 Pf. für Doppelbrief-Porto durch den Allein-Vertrieb in Deutschland.  
Radlauer's Krons-Apotheke, Berlin W. 99 Friedrichstr. 100  
Wer misstrauisch ist durch viele Misserfolge, verlange Probe-Packung unentgeltlich.  
Probe-Packung nur auf schriftliche Bestellung.

**Kurhaus Bad Wittkind**  
Morgen Freitag, nachm. 4 Uhr  
**KONZERT**  
ausgeführt vom natl. Symphonie-Orchester.  
Leitung: Benno Platz.  
30 Künstler.  
Eigene Konditorei.  
Heute Donnerstag gr. Schloßtheater.  
678/156

**Der MOTOR**  
Sr. Ulrichstraße 51.  
Sonntag, den 6. März, vorm. 11 Uhr  
**Großer öffentlicher Vortrag**  
von Ingenieur C. Kreuter, Magdeburg  
Ein Film für Konfirmanden und solche, die es werden wollen.  
Kein Mittel ist so sehr geeignet, dem Laien die schwierige Funktion des Motors zu veranschaulichen, als dieser Film. Wenn die einfache Aufnahme vermag, hilft in instruktiver Weise die Trickaufnahme auch die inneren Vorgänge der komplizierten Seile des Kraftfahrzeuges dem Nichtfachmann zu entschleiern.  
In 2 Stunden Scherendes Sie alle Geheimnisse des Motors.

**Schloßbrabe**  
11. Sortierung einer gut eingeführten 30 Pf.-Zigarre von feinem würdigen, dabei milden Geschmack.  
Ein besonderer Genuß für Qualitätsraucher 30 Stück M. 10.—  
Gr. Steinstraße 71. Fernr. 26143  
Filiale Gr. Ulrichstraße 40.

**Ufa**  
**Ufa-Theater Leipziger Straße**  
Morgen, Freitag, Erstaufführung:  
**Es blasen die Trompeten !!**  
Ein Film vom bunten Rock und von der Liebe nach dem gleichnamigen Roman von Paul Owenz Höcker.  
In den Hauptrollen:  
**Bruno Kastner : Anita Dorris**  
**Ruth Wepfer : Erich Kaiser-Titz**  
u. a.  
... Trompeten schmettern . . . Hufe dröhnen, Kommandos ertönen . . . die Erde erittert unter dem Stampfen von Menschen und Pferden — Manöverzeit! Alles freit sich, nur einer nicht! Dieser, der einst abgewiesen, dem das starke Herz heutig unter buntem Rock geschlagen und der um einer Frau willen all dem „Vale!“ sagte, ist was er lebt.  
**Dazu das große Beiprogramm**  
und die  
**Ufa-Wochenschau**  
Beginn:  
Sonntags 3 Uhr — Werktagen 4 Uhr.

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
Morgen, Freitag, Erstaufführung:  
**Blutsbrüderschaft**  
Der Film der Fremdenlegion  
Der Film „Blutsbrüderschaft“ gibt eine einzigartige Gelegenheit, das von geheimnisvollen Schauern umwehte Leben in der französischen Fremdenlegion kennen zu lernen. Die Einlieferung der neu angeworbenen Legionäre in die Kasernen, der Transport nach Algerien, der harte Drill auf den unmaurerten Kasernenhöfen unter der Glutsonne Afrikas, die strengen Strafen für geringfügige Verzeihen — dies alles zieht vor den Augen der Zuschauer in unvergesslichen Bildern vorüber.  
In beherzter und ungemein wirkungsvoller Weise schildert dieser Film besonders das für Deutschland hochbedeutungsvolle und immer aktuellste Thema der französischen Fremdenlegion.  
Infolge der außergewöhnlichen Vorbereitungen:  
Beginn: Morgen, Freitag, 6 Uhr,  
an den übrigen 40/20  
Werktagen 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr.

**Kein Reiben mehr!**  
durch  
**„Reisweg“!**  
Natürlich wirft man gegen Rheumatismus, Zosterbläschen, Gelenk- und Muskelschmerzen, die durch die richtige Erziehung im Alter zu vermeiden sind, die richtige Erziehung im Alter zu vermeiden sind, die richtige Erziehung im Alter zu vermeiden sind.  
Mit der Filzbrille  
sicht man nicht in die Welt und sieht selbst die Welt.  
Auf der Filzbrille sind die Augenlider durch die Filzbrille geschützt.  
Mit der Filzbrille  
sicht man nicht in die Welt und sieht selbst die Welt.  
Auf der Filzbrille sind die Augenlider durch die Filzbrille geschützt.  
Mit der Filzbrille  
sicht man nicht in die Welt und sieht selbst die Welt.  
Auf der Filzbrille sind die Augenlider durch die Filzbrille geschützt.





# Halle und Umgebung

Halle, 3. März.

## Morgens zwischen 10 und 11

Es hat eben 10 Uhr vom Leipziger Turm geschlagen. Die Sonne blinzelt schon in die große Schaufensterreihe, in der sich die Vorübergehenden wie Fänger drehen. Das Licht blinzelt und funfelt. Aber auf den Dächern und Verzierungen der Häuser sitzt es wie ein Silberreiter mit goldenen Sporen. Warm flutet es über die Hände. Die Nase juckt vor Wärme angenehm und beimähe frühlingsgleich. Es ist die Stunde, in der die Sonne liegt.

Wie begegnen Kassenboten, Frauen, Rentiers, sowie Kinder, die noch nicht zur Schule gehen. Wenig Männer, und diese eilig und in Geschäften. Es ist ein ganz bestimmtes Publikum zwischen 10 und 11 Uhr. Nur die Nachmittagsmüllwagen haben starken Verkehr, weniger die Geschäfte für Kleidung und Luxus. Die Geschäftshäuser gehen samt ihren Kellnern.

Wo sind die Menschen? Sie werden gefolternt durch ihre Arbeit. Ist es glaublich, daß mancher seine Heimstatt, mit Ausnahme des Sonntags oder von Krankheitszeiten, noch niemals morgens in der Beleuchtung zwischen 10 und 11 Uhr gesehen hat, wenn man das Stundenrad abdreht, daß er durch die Fenster hier oder dort entlang erblickt? Sie können einfach nicht fort, so gern sie es möchten, und wenn sie Urlaub haben, dann betrinken sie den nicht zwischen den Mauern der Stadt, in der sie immer wohnen, sondern gehen hinaus auf das Land, in die Berge, in den Wald, an die Seen, in die Freiheit.

Das morgens zwischen 10 und 11 blinzelt die Sonne auf stille Leere Straßen. Die Elektrischen fahren wie immer. Und die Autos jagen sich. Stunde machen ihre Morgenritte und bleiben steifstumm an den Straßenenden stehen, aber die meisten unserer Bürger wissen nicht, wie die Hauptstraße gerade in dieser Stunde aussieht.

Ist das nicht seltsam?

## 1 1/2 Millionen Sparkassenguthaben

Bei der städtischen Sparkasse wurden im Februar 1927 1.345.559 RM. eingezahlt und 682.147 RM. abgehoben, sowie 1326 Sparkbücher ausgesetzt und 153 geschlossen.

Der Gesamtanleihebestand hat sich also im letzten Monat um 663.412 RM. erhöht und beträgt jetzt 11.594.558 RM.

## Wieder zwei Selbstmorde

Geistermann wurde auf dem Hauptbaum der Hallescher Bahnhofstraße in der Nähe der Mähderei Selgenberg ein etwa 17-jähriger junger Mann tot aufgefunden. Aufhängend liegt Selbstmord bei.

Geiern gegen 10 Uhr vorm. stürzte sich ein etwa 18-20 Jahre altes Mädchen in selbstmörderischer Absicht von der Burgtratte Giechensstein. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie kurz nach der Einlieferung in ein Krankenhaus verstarb.

## Dorbegelegen

Vor einigen Wochen war an einem Schalter des Hauptbahnhofes ein Mann erschienen, der drei Fahrtkarten nach München verlangte. Er erhielt diese Karten und wollte mit einem 500 Mark-Schein bezahlen.

Während der Beamte auf 100 Mark herausgab, kamen ihm doch Gedanken über die Echtheit des Scheines. Er ging zu seinem Kollegen am Wechselhalter. Da hieß es, daß es sich um einen längst verfallenen Schein aus der Inflationszeit handle.

Und als man gemeinsam zum Schalter ging, um sich den Karten anzusehen, war er verschwunden — und mit ihm Fahrtkarten und der Rest von Geld, den er auf 100 Mark schon erhalten hatte.

Es berging nun eine geraume Zeit. Der Schwindler blieb verschwunden. Man schief schon bald darüber ein — nur die Behörde hatte es nicht vergessen.

Nicht kamen drei junge Leute an den Fahrtkartenschalter und bringen die drei Fahrtkarten das Geld wieder haben. Sie sind nicht bemerkt worden, nun wollen sie das Geld wieder haben.

Sie müssen eine Weile warten und an Stelle des Gegenwertes erscheint die Polizei, um sich ernsthaft um sie zu bemühen. Es stellt sich heraus, daß sie auf dem Weibhaus von kommen. Dort gab er ihnen die Fahrtkarten, sagte, die Weisheit habe sich erschlagen, sie möchten ihre Karten wieder auftauchen!

Das tat er nie und erlebte ein unangenehmes Zusammentreffen mit der Polizei. Aber sie hatten ja von den tieferen Gründen der ganzen Sache nichts gewußt und sind infolgedessen auch nicht davon betroffen: Sie haben höchstens eine Stunde der Angst ausgehtan.

Der Mann, der Interesse für Fahrtkarten nach München hatte, ist inzwischen festgesetzt. Nebenfalls wird er auf die 400 Mark endgültig bezichtigt müssen — und eine gewisse Zeit nachdenken dürfen über den falsch angelegten Trick — hinter eisernen Gittern.

## Ein reizbarer Herr

Der frühere Oberförster in Privatdiensten St. hatte aus Vojen weichen müssen und während der Anfallstagen vorübergehend Stellung bei der Reichspost gefunden. Er hatte sich aber Unregelmäßigkeiten zuzuschreiben kommen lassen und war entlassen worden.

Natürlich lag ihm sehr daran, daß diese Zeit in Vergessenheit geriet. Da kam eines Tages St. S., eine Dame seines Bekanntenkreises, zu ihm und teilte ihm mit: Der Briefträger ihres Reviers habe sie vor ihm gewarnt. Daß der Postbote ihr auch von der Bergangenheit des St. Mitteilung gemacht habe, berichtet St. S. Doch muß St. des Glaubens gewesen sein. Er geriet in eine furchtbare Erregung und schrieb einen bitterbösen Brief an die hiesige Oberpostdirektion. Darin kamen Sätze vor wie: „Er hat während seines Dienstes die Unverschämtheit begangen, einen Fremden zu erklären, daß ich die Post geschädigt hätte, und mich außerdem als „Schwerverbrecher“ bezeichnet!“

„Wie kommt ein solcher Schimpf dazu?“ — „Ich kann mir nicht denken, daß die Oberpostdirektion ein derart rüpelhaftes Benehmen gutheißen!“ — „Wenn ich keine aufreißende Antwort erhalte, werde ich mich an den „Mastenknopf“ wenden oder durch den Richter an den Amtstag.“

In diesem Ton war der ganze Brief gehalten. Es konnte nicht ausbleiben, daß die Oberpostdirektion die Sache der Staatsanwaltschaft übergab. Gestern stand St. nun vor dem Amtsgericht. Er ludte wohl die Sachlage zu seinen Gunsten darzulegen. Doch merkte man seiner Verteidigung an, daß er sich nicht sehr fähig fühlte. Nach der Sitzung bemerkte den Zeugen und Zeuginnen seines Tuns zu überhören — alles das zog der Richter als strafmildernd in Betracht; doch er war der Meinung, daß sich ein anderer Weg zur Auseinandersetzung mit dem Postboten hätte finden lassen, und verurteilte St. zu einer Geldstrafe von 20 RM.

## Neuregelung für die Annahme von Offiziersanwärtern

Der Reichswehrminister hat im Heuschäferschluß bekanntgegeben, daß er für die Zukunft die Annahme von Offiziersanwärtern neu geregelt habe.

Nach der Neuregelung werden die Meldungen von den Regimentskommandeuren in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober entgegengenommen. Damit rückt der Regimentskommandeur nach Prüfung aus allen sich Meldenden die Geeigneten aus und legt das gesamte Material dem Reichswehrministerium vor, das im Laufe des Dezember prüft, ob richtig verfahren ist. Am Januar geht den Anwärtern dann der Entschluß zu, ob sie dem 1. April eintrüben können oder nicht. Danach haben alle bisher an Offiziersanwärter ergangenen Entschlüsse über Annahme oder Ablehnung, die sich auf den 1. April 1928 oder einen späteren Zeitpunkt beziehen, ihre Gültigkeit verloren.

Alle schon angenommenen oder Erreichte Abgewiesenen müssen auch können sich nochmal melden. Wenn der Antrag für 1928 so hoch ist wie für 1927, so können nur etwa 2 Prozent des sich Meldenden eingestellt werden.

Die erste weibliche Theologin in Halle. Für diejenigen, die unser akademisches Leben und die Frauenbewegung mit Interesse verfolgen, wird es nicht uninteressant sein, zu wissen, daß bei der letzten wissenschaftlichen Versammlung der Theologischen Fakultät Halle zum erstenmal eine Volkstheologin, Fräulein S. d. i. n. g., teilnahm, und die Prüfung mit dem Ergebnis gut ablegte.

Von der Straße. Gestern abend stürzte in der Richard-Wagner-Straße ein Pferd. Da das Tier sich anscheinend schwere innere Verletzungen zugezogen hatte und durch die Feuerwehre nicht wieder aufgerichtet werden konnte, wurde es an Ort und Stelle abgeschlachtet. — Gegen Mittag stießen an der Giechens- und Sandwiesstraße zwei Straßenräuber zusammen, wobei eines der Fahrzeuge so stark beschädigt wurde, daß es abgeschleppt werden mußte.

## Der Volkstrauertag

Das Evangelische Konfirmanden der Provinz Sachsen gibt den Gemeinden, in welchen der Wunsch nach einer stichlichen Feier des Volkstrauertages am 13. März ausgesprochen wird, anheim, eine Liste zu veranlassen, andernfalls des Volkstrauertages in der Freiheit oder im Kirchengebäude zu geben, auch die Kirchen-glocken von 1-1.50 Uhr mittags zu läuten.

Gleichzeitig wird angeordnet, daß am Volkstrauertag in allen Kirchen eine allgemeine Kirchenkollekte abgehalten wird, deren Ertrag zum größten Teile für Zwecke der kirchlichen Jugend-erholungsvereine — in erster Linie für Kriegsgenossen und Kinder von Kriegsverwundeten — im übrigen zu gleichen Teilen der Nationalkittung für Hinterbliebene der im Kriege Gefallenen und dem Volksbund Deutsche Kriegsgesangvereine zugute kommen soll. Die Mittel für die Zwecke der Erholung bedürftiger Kriegserwaisen usw. sollen möglichst bald zur Verteilung gebracht werden.

## Keine politischen Einschülfungen am Volkstrauertag

Anlässlich des Volkstrauertages für Kriegsgesangvereine in diesem Jahr am 13. März in Aussicht genommenen Volkstrauertages sind dem preussischen Innenminister Anfragen gegangen, ob für diesen Tag einschülfende behördliche Maßnahmen für Bergaltungen in Aussicht genommen seien. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, weist der Minister demgegenüber darauf hin, daß auch in diesem Jahre irgendwelche politischen Einschülfungen nicht in Frage kommen, da dieser Tag kein gesetzlich anerkannter Feiertag ist.

Die „Nationale Arbeitsgemeinschaft“ veranstaltet, wie wir bereits gestern mitteilten, anlässlich des Volkstrauertages eine Ehren- und Gedächtnisfeier am 13. März auf dem Weintraubenriedhofe. Die Zeitung liegt in den Händen der Kriegsgesangvereins Halle. Der Beginn der Veranstaltung ist mittags um 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Nach Fr. A. o. u. n. e. d. e. (St. Bartholomäus) wird die Festansprache gehalten. Die Feier umrahmt Gesangsvorträge der Sängler des Gaus Halle vom Sängerbund an der Saale und musikalische Darbietungen der bereinigten Musikkapellen.

Den Verwandtenfriedhof erreichen die Verbände selbständig. Nach der Gedächtnisfeier erfolgt ein Umzug der teilnehmenden Verbände durch die Festhalle „Gasthof“, Giechens-, Giechens-, Wilhelmstraße, Datz, Schwarz, Kleine Wühlstraße zum Ballmarkt, wo die Aufstellung des Juges erfolgt.

Im Anbeken an die auf dem Felde der Ehre gefallenen Soldaten ist die Bevölkerung Halles zur Teilnahme an der Feier-festung herzlich eingeladen.

Stadtheater. Mit dem Schauspiel „Reizhardt von Osnabrück“ von Wolfgang Goethe, das am Dienstag, dem 8. März, zum ersten Mal in Szene geht (Regie: Antoniani Dietrich), kommt, wie uns aus dem Theaterbüro geschrieben wird, wieder ein Vertreter der jungen dramatischen Dichtergeneration zu Worte. Das Stück weicht gleichzeitig als zweites in den Kreis hallerischer Dramen ein, die das Stadtheater in seinen bestjährigsten Spielplan aufgenommen hat.

Am VII. Städt. Sinfonieorchester am 7. März. Walzer-konzert-Abend unter persönlicher Leitung des Komponisten bei der Pianistin St. Stadelmann (München) an einem von Raabert-Schwamm in München stammenden „neuezeitlichen Cambo“ mit für die sechs Orchesterorgänge wurde Kammerjängerin Deme-Franke (Dresden) gewonnen.

Das musikalische Gedächtnisfeier findet in der Wirklichkeit am Sonnabend, 12. März, abends 8 Uhr, aus Anlass der Kriegsgesangvereine statt. Die Musikin Elisabeth Schumann aus Berlin, ein Gollener Kind, führt den gesungenen Teil, Oskar Weidling den Orgelpart aus. Außerdem wird Konzeptsänger Franz Weis vom Stadtheater einige Gello-Kompositionen mit Orgelbegleitung zum Vortrag bringen. Der Vortragsauftritt hat begonnen bei 8. Ulfen und für die vaterländischen Verbände gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte zu ermäßigten Preisen bei 8er und 6ten, Leipziger Straße, und Ufer, Ludwig-Wühlstraße. Im Interesse des guten Zweckes und der ernstlichen Vorbereitungen ist eine zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Ein Lieber- und Duetten-Abend der Kammerjängerin Renard Thelen (Sopran) vom Nationaltheater München und Pianistin-Opera, Ren. Hart, mit Ernst Franz (Bariton) und Gellmuth Wendt (Fagott) findet am Freitag 8 Uhr in der „Lage zu den 5 Türmen“ statt.

Im „Wintergarten“ Mittwoch und Freitag von 4-7 Uhr 4-Uhr-Zee mit Tanz, 2 Kapellen, Gesangsbelegungen.



# Die deutschen Großstädte als Industriezentren

Die Bedeutung der 45 deutschen Großstädte, in denen 18 619 402 Einwohner leben, als spezielle Industriezentren zu schildern, hat die statistische Reichskommission mit einer Publikation vom 22. Februar 1927 in sehr dankenswerter Weise begonnen. Allerdings liegen bisher nur die Resultate für 20 Großstädte vor. Von Preußen sind einmündel nur Berlin, Kiel, Altona und Königsberg mit-erfasst worden. Da jedoch in den 20 Großstädten 62 Prozent oder 10,8 Millionen von der gesamten deutschen Großstädtbevölkerung leben, so bieten die vorliegenden Resultate immerhin äußere wichtige Anhaltspunkte für die industrielle Struktur sowie die berufliche und soziale Gliederung der deutschen Großstädtbevölkerung überhaupt.

In welchem Maße die deutsche Großstädtbevölkerung in den letzten 50 Jahren gewachsen ist, ergibt sich aus den Resultaten der Volkszählung seit 1871. Das letzte Jahr vor dem Beginn der deutschen Bevölkerung in Großstädten. Im Jahr 1870 waren es bereits 7,2 Prozent und 1896 betrug der Anteil 13,9 Prozent. Bei der vorletzten Volkszählung 1910 stellte er sich auf etwa 21,3 Prozent. Aus Grund der Ergebnisse der letzten Volkszählung vom 16. Juni 1925 beträgt der Anteil der Großstädtbevölkerung 26,7 Prozent, wobei das Reichsteil ohne Elsaßgebiet mit 62,5 Millionen zu Grunde gelegt ist.

Eine für die sämtlichen deutschen Großstädte allgemeine Beobachtung ist, daß der Umfang der Erwerbstätigen der Männer und Frauen in ihnen in wesentlich härteren Maße zugenommen hat als in den Mittel-, Klein- und Randstädten, ganz abgesehen von den Sonderstädten. In einzelnen Fällen unter den 20 statistisch erfaßten Großstädten ein erhebliches Ueberschreiten in den prognostischen Anteilen der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung. Mit der Größe dieses Anteils stehen die städtischen Städte Altona mit 62,2 Prozent und Chemnitz mit 56 Prozent an der Spitze. In ihnen kommt die ausgesprochene Frauenarbeit in der Textilindustrie zum Ausdruck, denn in Altona sind 44,9 Prozent, in Chemnitz 37,9 Prozent der weiblichen Bevölkerung erwerbstätig. Weitere Großstädte mit über 30 Prozent erwerbstätiger Einwohner männlichen und weiblichen Geschlechts sind Stuttgart mit 54,4 Prozent, Berlin mit 54,8 Prozent, Nürnberg mit 53,5 Prozent, Leipzig mit 52,8 Prozent, Wilmanns- und Dresden mit 52,8 Prozent, Augsburg in diese Kategorie gehören mit 49,8 Prozent, in Chemnitz 51,5 Prozent und Altona mit 50,8 Prozent. In sämtlichen hier genannten Städten sind zwischen 30—37,5 Prozent der weiblichen Bevölkerung im Hausberuf tätig.

Der Anteil der Erwerbstätigen in Bremen, Mannheim, Braunschweig, Mainz, Bielefeld, Karlsruhe, Ludwigshafen a. Rh., Königsberg und Kiel bewegt sich zwischen 40—50 Prozent. In dieser Kategorie schneidet der Satz der weiblichen Hausberufstätigen Personen zwischen einem Minimum von 20,2 Prozent (Kiel) und einem Maximum von 29,7 Prozent (Braunschweig), der gesamten Einwohnerinnen.

Die härteste Industriearbeiterbevölkerung unter den hier benannten Städten haben Ludwigshafen a. Rh. mit 68 Prozent, Altona mit 62,8 Prozent, Chemnitz mit 62,8 Prozent, Augsburg mit 62,9 Prozent. In allen übrigen Großstädten liegt der Anteil der Industriearbeiter unter 50 Prozent. Eine weitere Vertiefung in diese Altona in bezug auf die Vorbereitung einzelner Industriearbeiter ergibt, daß in Ludwigshafen a. Rh. 33,2 Prozent, d. h. ein Drittel der gesamten Bevölkerung in der Textilindustrie tätig ist. In Altona leben die Textilarbeiter mit 27,9 Prozent in Chemnitz mit 14,5 Prozent, in Augsburg mit 13,6 Prozent der Bevölkerung.

Die Statistik über den hier genannten ausgesprochenen Industriearbeiter werden in erster Linie aus dem Berufsstand mit 86,6 Prozent, Altona mit 85,7 Prozent, Königsberg mit 83,9 Prozent, Bielefeld mit 81,3 Prozent, und Leipzig mit 80,1 Prozent, der Einwohner zum Handel- und Verkehrswesen (Banken, Handelsverwaltung, Aufbahnverwaltung, Post, Versicherungswesen, Post und Eisenbahn einschließen) in erster Linie aus dem Berufsstand mit 3,8 Prozent, Altona mit 4,9 Prozent, Chemnitz mit 4,8 Prozent, Augsburg mit 4,6 Prozent, Anteil der Arbeiterbevölkerung an der gesamten Einwohnerzahl anzusehen. Der durchschnittliche Anteil der Industriearbeiter an der Einwohnerzahl der hier genannten Großstädte in erster Linie aus dem Berufsstand mit 3,8 Prozent, Altona mit 4,9 Prozent, Chemnitz mit 4,8 Prozent, Augsburg mit 4,6 Prozent, Anteil der Arbeiterbevölkerung an der gesamten Einwohnerzahl anzusehen. Der durchschnittliche Anteil der Industriearbeiter an der Einwohnerzahl der hier genannten Großstädte in erster Linie aus dem Berufsstand mit 3,8 Prozent, Altona mit 4,9 Prozent, Chemnitz mit 4,8 Prozent, Augsburg mit 4,6 Prozent, Anteil der Arbeiterbevölkerung an der gesamten Einwohnerzahl anzusehen.

Die Metallindustrie beherbergt die Lage in Chemnitz mit 28,6 Prozent, Nürnberg mit 26,0 Prozent, in Altona mit 25,6 Prozent, Mannheim mit 25,5 Prozent, und Augsburg mit 20,7 Prozent.

Neben diesen Industriezweigen, die als ganz überragend auftreten, gibt es eine ganze Reihe von wichtigen Industrien, die, wenn auch mit wesentlich geringeren Anteilen, in den Großstädten einen bestimmten Industriecharakter geben. Im allgemeinen gehören zu den Hauptgewerben in den deutschen Großstädten 4,8—7,6% der Bevölkerung. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe schneidet der Anteil zwischen 8—5,5 Prozent. Ausnahmen machen Dresden mit 7,1 Prozent (Biergewerbe), Altona mit 9,3 Prozent (01, Fett und Wurstwaren), Bremen mit 6,8 Prozent (Tabakindustrie), Braunschweig (Konfektindustrie).

Das Bekleidungs- und Textilgewerbe spielt in Berlin mit 6,8 Prozent, in Altona mit 6,9 Prozent, der Einwohner eine größere Rolle als in den übrigen Großstädten, wo immer 2,4—4,4 Prozent der Einwohner von diesem Industriezweig leben. Für das Holzgewerbe tritt Nürnberg mit 6,4 Prozent Anteil seiner Arbeiter hervor. An der Papierindustrie und im Druckgewerbe spielen Leipzig mit 3,9 Prozent, Stuttgart mit 2,2 Prozent, München mit 1,9 Prozent, Berlin, Dresden und Nürnberg mit 1,9 Prozent, eine überragende Rolle unter den erwähnten Großstädten. Für die Papierverarbeitung, Buchbinderei, Kartonnagenindustrie, sind Leipzig mit 2,9 Prozent, Dresden mit 1,8 Prozent, Stuttgart mit 1,1 Prozent, und Berlin mit 0,7 Prozent, der Bevölkerung die wichtigsten Industriezweige. Die Papiergewerbe tritt in Königsberg mit 2,1 Prozent, und Mannheim mit 1,9 Prozent, der Bevölkerung hervor. An Pflanzgewerbe kommt außerdem die Rautschulindustrie mit 2,1 Prozent, Nürnberg mit 2,0 Prozent, Altona mit 2,0 Prozent, Mannheim mit 1,9 Prozent, Bielefeld mit 1,8 Prozent, und Leipzig mit 1,8 Prozent, der Bevölkerung die wichtigsten Industriezweige. Die Rautschulindustrie tritt in Königsberg mit 2,1 Prozent, und Mannheim mit 1,9 Prozent, der Bevölkerung hervor.

Im Vergleich mit den hier genannten ausgesprochenen Industriearbeitern werden in erster Linie aus dem Berufsstand mit 86,6 Prozent, Altona mit 85,7 Prozent, Königsberg mit 83,9 Prozent, Bielefeld mit 81,3 Prozent, und Leipzig mit 80,1 Prozent, der Einwohner zum Handel- und Verkehrswesen (Banken, Handelsverwaltung, Aufbahnverwaltung, Post, Versicherungswesen, Post und Eisenbahn einschließen) in erster Linie aus dem Berufsstand mit 3,8 Prozent, Altona mit 4,9 Prozent, Chemnitz mit 4,8 Prozent, Augsburg mit 4,6 Prozent, Anteil der Arbeiterbevölkerung an der gesamten Einwohnerzahl anzusehen. Der durchschnittliche Anteil der Industriearbeiter an der Einwohnerzahl der hier genannten Großstädte in erster Linie aus dem Berufsstand mit 3,8 Prozent, Altona mit 4,9 Prozent, Chemnitz mit 4,8 Prozent, Augsburg mit 4,6 Prozent, Anteil der Arbeiterbevölkerung an der gesamten Einwohnerzahl anzusehen.

Ein Rückblick auf die hier dargelegten Tatsachen und Einzelheiten läßt vermuten, daß für die hier genannten Durchschnittsgrößen über die Industrialisierung der Großstädte die weiteren Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung in den restlichen 25 übrigen deutschen Großstädten kaum große Abweichungen bringen können. Wenn sie herauskommen, so wird es sich im wesentlichen herausstellen, daß die hier genannten Durchschnittsgrößen über die Industrialisierung der Großstädte die weiteren Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung in den restlichen 25 übrigen deutschen Großstädten kaum große Abweichungen bringen können.

## Das Wirtschaftsleben der Zukunft

Der Vorstand des Deutschen Städtebundes hat in seiner letzten Sitzung nachstehenden Bescheid gefaßt:

1. Der Vorstand des Deutschen Städtebundes weist erneut darauf hin, daß die enghäufige Besetzung der Wohnungsmittel den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Gesichtspunkten aus heute mehr denn je das dringende neueste Zentralproblem ist. Es gilt, den Reuten in der Wohnungswirtschaft zu ermöglichen; nur so ist es möglich, die Wohnungswirtschaft in längstens fünf Jahren zu befähigen. Und darum geht es!
2. Die Senkung der Kaufkosten für Neubauwohnungen unter den allgemeinen Lebenshaltungskosten ist von allergrößter volkswirtschaftlicher und sozialer Bedeutung, weil sie die Möglichkeit der Neubauwohnungen einfließen läßt. Die Senkung der Kaufkosten ist die Voraussetzung für die Beherrschung der Wohnungswirtschaft und die Senkung der Kaufkosten ist die Voraussetzung für die Beherrschung der Wohnungswirtschaft.
3. Alle Maßnahmen, die zur Senkung der Kaufkosten führen, müssen daher im Zusammenwirken von Reich, Ländern, Gemeinden und Wirtschaftskörperschaften getroffen werden.
4. Der private Kapitalmarkt in absehbarer Zeit die für den Wohnungsbau erforderlichen Mittel nicht in ausreichendem Umfange und zu entsprechenden Bedingungen zur Verfügung stellen kann, so müssen öffentliche Mittel auf lange Sicht bereitgestellt werden. Diese können nur aus der Hausinsparierung genommen werden, die eine soziale, gerechte und staatspolitisch notwendige Aufgabe darstellt.

Es ist unbedingt zu fordern, daß jetzt endlich Ernst gemacht wird mit einer enghäufigen Regelung der Hausinsparierung, zumal auch der gegenwärtige Zustand für den Grundbesitzer und den Realcredit höchst unzufriedenlich ist, da er eine sehr schmerzliche Preissteigerung verursacht.

Als ein geeignetes Mittel zum Standpunkt der Gesamtheit als auch der einzelnen erweisen die vom Deutschen Städtebunde bereits im vorigen Jahre gemachten Vorschläge, die im wesentlichen darauf abzielen, eine individuelle Belastung der einzelnen Grundbesitzer in Form einer öffentlichen Abschöpfung, sonst in 25 Jahren zu tätigen *Kapitalsteuer* durchzuführen. Der Städtebund richtet an Reichsregierung und Preußische Regierung den dringenden Wunsch, daß Beschlüsse der enghäufigen Regelung der Hausinsparierung, so schnell als es sein mag, nunmehr enghäufig angreifen.

**Ministerialrat Leopold Generaldirektor der Staatlichen Museen in Berlin.** Der Kultusminister Dr. Decker wird den Ministerialrat Prof. Dr. Wilhelm Voelkel vorzuschicken zum Nachfolger des Professors Ritter von Holtz, der infolge erledigter Altersgrenze am 31. März in den Ruhestand tritt, zum Generaldirektor der Staatlichen Museen in Berlin ernennen.

**Wann gehe ich ins Stadttheater?**

Donnerstag, 3. März, 8—10½ Uhr: „Ariane“.

Freitag, 4. März, 8—11 Uhr: „Der Widerspenstigen Zähmung“.

Sonntag, 5. März, 8—10½ Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“.

Samstag, 6. März, 11—11½ Uhr: Offentliche Hauptprobe zum VII. Stadt. Einheits-Konzert. 7½—10 Uhr: „Marta“.

## „Das Dorf ohne Glocke“

ein Beispiel in drei Akten nach einer ungehörigen Begegnung, wobei gefehlt wird im Rahmen einer Veranstaltung des Preußischen Beamtenvereins im großen Saal des Hofjägers aufgeführt. Künstlerinnen und Künstler des Mitteldeutschen Operettentheaters, dessen Spielstätte in den beiden Städten Robert Höpfer's liegt, strahlten von dem geschicktesten Publikum wohlverdienten Beifall.

Das ganze Zusammenpiel erweckte beim Hörer den Eindruck, daß alle Kräfte nach ihren Möglichkeiten auf den richtigen Boden gestellt waren und die Leitung durch treffliche, sorgfältige Vorbereitung für eine flotte Durchführung des Spiels auf das Beste gesorgt hatte. Die Gruppenarbeiten spielten das kleine deutsche Dorf in fordenprächtigen Bildern der dortigen Nationaltruppe, die Roger bewies vor allem bei Vortrag von Liedern, die eine starke Einwirkung an alle Stimmorgane verrieten, eine ganz prägnante sprachliche Durchbildung.

Von den einzelnen Akten sind besonders hervorzuheben Robert Höpfer, welcher als Vater Benedikt einen allen, abgeklärten und intelligenten Charakter, wie er sein soll, darstellte, und die Rolle mit viel Talent befüllte. Der Dorfmeister, Fritz Böhler, und der Schmiedegeselle Peter, Fritz Böhler, spielten ebenfalls gutes, temperamentvolles Spiel. Auch die Dorfjungen, oft von geradezu erstaunlicher Komikfähigkeit, waren fast alle mit Ideenreichtum und Erfolg verfahren durch Freiheit wähliger als Hofsprengelkünstler, Grotel Ruhe als Vork., das Mädchen aus der Fremde, und Lucie Höpfer-Oberdorfer als Kellerin Meß.

Am modernen Theater ist auch im neuen Programm für Stimmung und Unterhaltung gesorgt. Alle Akten guter moderner Kunst sind da zu sehen. Als ein gewandter und begabter, dazu recht auf aussehender Jüngling Expansions stellt sich dem auf diesem Gebiet verwandten Publikum Publikum Björns Flor vor, während Sophie Branten die dem Gott Wohl gereichte Mumi mit verschiedenen Liedern recht wirkungsvoll darstellt. Wig und Quom bringen der Wiener Karl Lipari und vor allem auch der Anfänger Jonny Charle, der bei nicht nur das Publikum mit seinen lustigen Vorträgen, sondern auch als Stuntspieler und Kunstjäger auf beste unter. Gute Lieder und glänzende Leistungen am Trapes zeigen die „guten Veronesi“ — wirklich eine vorzügliche Besetzung! Alles in allem wird im „Modernen Theater“ wieder einmal ein Programm gegeben, das bei Verstand und Weisheit weit ist, gut, da auch die Hauskapelle eine flotte Unterhaltungs- und Tanzmusik vermittelt.

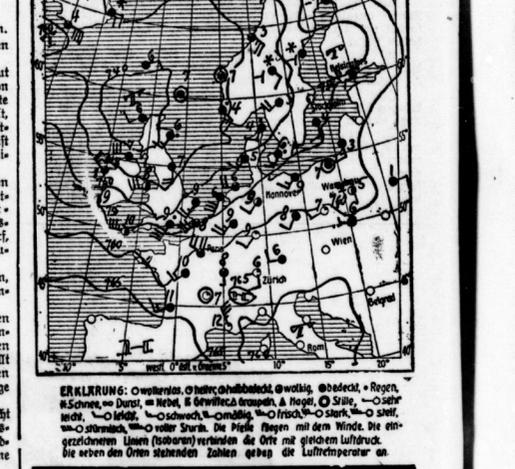
**Wetterbericht**

Wetterbericht der Deutschen Seemannsvereine (Wetterbericht) Elemente Großstädte unterer Ostküste.

Dem Witterer ist mit großer Geduld die Frost eine Zeitlang zu erwidern einzuwenden. Die Probe heute wird in einer kleinen, aber sehr schönen, nur durch die Witterung zu den Witterern zu sehen. Die Witterung, die auf dem Boden bei jedem Wind ist ohne Hilfe. Nach dem Vorhersagen der Witterung wird heute wieder so hoch ansetzen lassen wie in den letzten Tagen. Da die Witterung mit kalten Witterern verbunden ist, so wird die Witterung heute bei jedem Wind ein sehr gutes Spiel. Die Witterung wird heute bei jedem Wind ein sehr gutes Spiel. Die Witterung wird heute bei jedem Wind ein sehr gutes Spiel.

**Agrovetwerk Hannover**

Agrovetwerk Hannover, 22. 3. 27. 27.



Das große Hof macht jeder gern, das ist nur zu verständlich. Nach dem Witterer wird die Witterung heute bei jedem Wind ein sehr gutes Spiel. Die Witterung wird heute bei jedem Wind ein sehr gutes Spiel. Die Witterung wird heute bei jedem Wind ein sehr gutes Spiel.

Ein glücklicher Witterer war es, die Witterung in Hannover, heute. Der Witterer wird die Witterung heute bei jedem Wind ein sehr gutes Spiel. Die Witterung wird heute bei jedem Wind ein sehr gutes Spiel. Die Witterung wird heute bei jedem Wind ein sehr gutes Spiel.



Die wütende Marthe

Burg bei Magdeburg, 2. März. In einem Lokal mit Dampfbildung in Burg ging es in der Nacht bei Wein, Weiß und ...

Eine liebe Gattin

Magdeburg, 2. März. Vor einiger Zeit war eine Frau ...

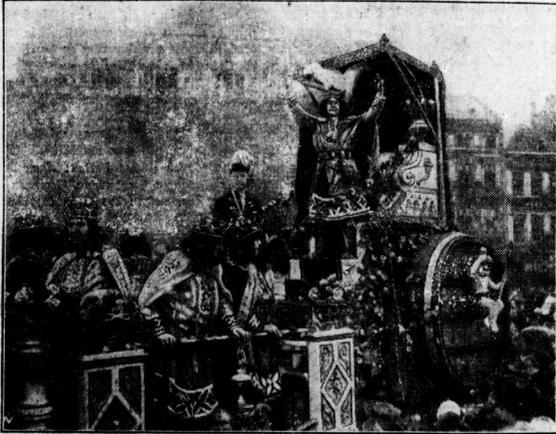
günstig werden, daß die bürgerliche Genehmigung zum Anbringen ...

— Offentliche Mahnung auf Zahlung der Feuerlokalitätsbeiträge für 1927. Nachdem seit der Bekanntmachung vom 8. Januar ...

bestiger Gehalt in Gehöfen angefaßt Müller Bachmann war ...

— Gestorben Einbrecher. Unter dieser Überschrift berichteten ...

Der große Karneval in Köln



Gott Bacchus mit seinem Gefolge

Der Wagen der Schneider-Innung, umgeben von der Kölner Bevölkerung.

Gottschalksmonat! Köstlicher Fest- und Feiertag der alten Rhein- und Weinstadt. Die närrische Lust erklimmt die obersten Giebeln. Jubel und Trubel und fröhliche ausgelassene Aufregung auf den Straßen, und als Reizstein über all dem bunten Zauber das ersehnte Wort: „Allen wohl und niemand weh!“

Weißenfels

— Zwei Vertreter vom Stahl- und Landkreis Weißenfels im Provinzialparlament. Für den Provinzialparlamentarier ...

— Missionskomitee. Der Missionar Weißenfels veranlaßt am Sonntag, dem 6. März, einen Missionstag in der Stadt Weißenfels.

— Weisenhofen. Gestern vormittag gegen 10 1/2 Uhr trieb eine mährische Weide, an der Oberfläche schwimmend, die Saale hinunter ...

— Eine Weisenhofenerin zum Dr. phil. promoviert. In der Universität Halle-Wittenberg promoviert zum Dr. phil. mit den ...

— Halle-Weisenhofen. Am Montag, den 14. März, d. J., ab werden die Tage 943 W und 823 zwischen Halle (Saale) und Weißenfels ...

— Grottel. Landwirt Gustav Hoppe, 74 Jahre alt, am 1. März in Intersiepe.

Sangerhausen

— Ueber den ersten Karnevalsmarkt, der alle auf ihn gestellten Hoffnungen weit übertraf, berichten wir im proximumen Teil der heutigen Nummer.

— Schöffengerichtssitzung. In der am Dienstag in Sangerhausen stattgefundenen Sitzung des großen Schöffengerichts hatte sich der ...

brüden in Eilbe, Bengel und Schönfeld her. Wahrscheinlich kommen aber noch mehr Einbrüche auf das Konto der Diebstahlbande ...

— Wärsen- und Kolonialverien. Am Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr veranlaßt im „Reuigen Hof“ der Wärsen- und Kolonialverien ...

— Die Angekl. des Arbeitsamtes. Unter den stillenlosen Angekl. unserer Stadt hat es Verzeihen erregt, daß im Arbeitsamt neben ...

— Gausperrplattung. Die anhaltische Regierung kommt einem dringenden Bedürfnis nach, indem sie die Strafe von hier nach ...

— Vom Arbeitsamt. Die Firma Billeter u. Kung hat in letzter Zeit neue Aufträge bekommen. Infolge dessen konnte sie ...

— Vom Grottel. Die letzte Stadteroberungsversammlung beschloß sich mit dem Reuantrieb und der sonstigen Wiederherstellung der Grottel. Dabei wurde angeregt, an Ertrag zu denken.

— Rechenarbeiten. Leider war das Haus am Dienstag wieder sehr spärlich besucht. Alle Erschienenen haben aber einen sehr ...

— Von der Feuerwehren. Heute abend 8 Uhr findet eine Vorstellung statt. Es wird gespielt „Der Gastwirt“ und „Dofter, Tod und Teufel“ von ...

— Aus dem Verzeihen. Der Sturmvogel hält heute abend 8 1/2 Uhr im „Braunen Hof“ seine Konventsversammlung ab ...

— Aus dem Verzeihen. Der Sturmvogel hält heute abend 8 1/2 Uhr im „Braunen Hof“ seine Konventsversammlung ab ...

— Aus dem Verzeihen. Der Sturmvogel hält heute abend 8 1/2 Uhr im „Braunen Hof“ seine Konventsversammlung ab ...

— Aus dem Verzeihen. Der Sturmvogel hält heute abend 8 1/2 Uhr im „Braunen Hof“ seine Konventsversammlung ab ...

— Aus dem Verzeihen. Der Sturmvogel hält heute abend 8 1/2 Uhr im „Braunen Hof“ seine Konventsversammlung ab ...

— Aus dem Verzeihen. Der Sturmvogel hält heute abend 8 1/2 Uhr im „Braunen Hof“ seine Konventsversammlung ab ...

— Aus dem Verzeihen. Der Sturmvogel hält heute abend 8 1/2 Uhr im „Braunen Hof“ seine Konventsversammlung ab ...

angeführt von ihrem Gemann, den sie zufällig in Magdeburg getroffen haben wollte, durch in den Kasse gefülltes Opium vergriffen sein wollte.

Die unterjüngliche Polizeistelle Magdeburg sollte von vornherein größtes Mißtrauen in die Angaben der Frau Banner und stellte fest, daß gewisse Punkte nicht auftrafen. Auch im Bürger Krankenhause konnte man trotzbedeutliche Vergrößerungen nicht feststellen.

— Oberneiß, 1. März. (Der Jungdeutsche Orden). Gefolgt ist Heß, hatte zu einem Deutschen Abend für Sonntag eingeladen. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache des Geschäftsleiters ...

— Weisenhofen, 2. Februar. (Der Männerangehörigen) veranstaltete gestern einen Gaus- und Weisenhofen. Sämtliche Darstellungen klappten wie am Schnitzbrett und legten von der ...

Merseburg

Eine Volksbühne für das untere Geißfeld. Eine Verbindung von Vertretern der Orte Frankeisen und Grottel ...

— Die Veranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins. Dem Rufe des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Rand ...

— Ueber den ersten Karnevalsmarkt, der alle auf ihn gestellten Hoffnungen weit übertraf, berichten wir im proximumen Teil der heutigen Nummer.

— Schöffengerichtssitzung. In der am Dienstag in Sangerhausen stattgefundenen Sitzung des großen Schöffengerichts hatte sich der ...



